

## Weg von tradierten Strukturen

Minister Corts eröffnet Institut für Wirtschaftsrecht

Mit einer Feierstunde im Gießhaus der Universität wurde am 19. November das Institut für Wirtschaftsrecht eröffnet. Minister Corts würdigte die Gründung des Instituts als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Lehr- und Forschungskompetenz der Universität Kassel. Er betonte, dass der vom Institut verantwortete neue Studiengang Wirtschaftsrecht eine echte Alternative zum herkömmlichen Jura-Studium darstelle. Er freue sich besonders darüber, dass der Studiengang in Module gegliedert ist, studienbegleitende Prüfungen ermöglichen und bereits nach sieben Semestern zum Bachelor of Laws (B.L.L.) und nach drei weiteren Semestern zum Master of Laws (M.L.L.) führe. Corts begrüßte, dass in der Juristenstadt Kassel mit seiner Vielzahl von hohen Gerichten und Behörden nun ein juristischer Studiengang angeboten werde, von dem er viel erwarte. Die UNIK habe ihre Fachkompetenzen klug genutzt und damit ein Beispiel gegen das phantasielose Beharren auf tradierten Strukturen in der Juristenausbildung geschaffen.

In weiteren Grußworten betonte der Präsident der Bundessozialgerichts von Wulffen und der frühere Finanzvorstand der Volkswagen AG, Dr. h.c. Bruno Adelt, dass der Studiengang mit seiner Nähe zu den Kasseler Gerichten und zur Praxis der Unternehmen eine wesentliche Bereicherung darstelle.

### Fünf Fachgebiete

Dem Institut für Wirtschaftsrecht gehören die fünf rechtswissenschaftlichen Fachgebiete Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (Prof. Andreas Hänlein), Wirtschaftsrecht (Prof. Bernhard Nagel), Öffentliches Recht, Umwelt- und Technikrecht (Prof. Alexander Roßnagel), Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschafts-

recht (N. N.) sowie Grundlagen des Rechts, Privatrecht und Ökonomik des Zivilrechts an. Neben diesen fünf Professoren gehören dem Institut zwei Honorarprofessoren, ein Privatdozent, fünf Lehrbeauftragte aus der Praxis sowie 15 wissenschaftliche Mitarbeiter an.

Schwerpunkte der Forschung des Instituts liegen im europäischen Wirtschaftsrecht, in verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Fragen des Umwelt- und Technikrechts, in der Erfassung des Sozialrechts in seiner spezifischen Ausprägung als soziales Wirtschaftsrecht und in Fragen der Rechtsökonomik, insbesondere der Bildungsfinanzierung. Gegenwärtig sind umfangreiche Drittmittelprojekte zu Themen des elektronischen Rechtsverkehrs in Arbeit, die das Fachgebiet Öffentliches Recht mit seiner Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) durchführt, ebenso Untersuchungen zur Bedeutung der Dienste im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse in Europa. Im Aufbau befindlich sind Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Public Governance, Ökonomische Analyse des Rechts, Umweltrecht und Recht der beruflichen Bildung.

Das Institut legt besonderen Wert auf den Praxisbezug seiner Arbeit und auf Kontakte mit der Praxis. Seit Jahren finden Veranstaltungen gemeinsam mit dem Bundessozialgericht zu sozialrechtlichen Fragen sowie Veranstaltungen mit der Alcatel-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung zu Fragen des elektronischen Rechtsverkehrs und des Datenschutzrechts statt. Aus der bisherigen Arbeit der Institutsmitglieder sind neben zahlreichen Dissertationen und Monographien auch mehrere Lehrbücher sowie Standard-Kommentare und -Handbücher für die Praxis hervorgegangen. *jb*

## Higher Education

Studiengang startet mit internationaler Besetzung

Semesterbeginn an der Universität Kassel – unter den über 3500 neu eingeschriebenen Studierenden sind 16 ganz besonderer Art. Das Wissenschaftliche Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung und der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel haben den Studiengang Higher Education gestartet, der gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vorbereitet.

In insgesamt 13 englischsprachigen Modulen werden die Studierenden mit Themen der Hochschulforschung und -entwicklung vertraut gemacht. Sie erwerben nach einer 1-1/2-jährigen Studienphase den Abschluss „Master of Arts in Higher Education“. Diese Qualifikation, so die Erwartung der Initiatoren des Studiengangs, können sie als „Professionals“ in vielen Bereichen der Hochschule, im

Hochschul-Marketing, im Bereich Akkreditierung oder Evaluation einbringen. Auch auf eine Tätigkeit als Wissenschaftler im Feld Hochschulforschung bereitet das Studium vor. In seinen Studieninhalten, der Unterrichtssprache (Englisch) sowie der Zusammensetzung der Studierenden ist der Studiengang international ausgerichtet: Etwa ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind internationale Studierende.

Ein unmittelbarer Einblick in die Forschung über Hochschulen ist für die Studierenden garantiert, denn der Studiengang wird vom international renommierten Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung ([www.uni-kassel.de/wz1](http://www.uni-kassel.de/wz1)) gemeinsam mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel angeboten. *bar*

## Weiterbildungslücke schließen

Edu.Broker will Unis und Unternehmen verzahnen

Großes Interesse an akademischen Bildungsdienstleistungen äußerten kleine und mittlere Unternehmen in Europa in einer Erhebung des europäischen Forschungsvorhabens „Edu.Broker“. „Dabei ist allerdings ein erhebliches Defizit bei der Zusammenarbeit zwischen Anbietern und Abnehmern während der Produktion und bei der Erstellung geeigneter Lehr- und Lernangebote festzustellen“, sagte Prof. Dr. Udo Winand, Leiter des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik der Universität Kassel. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden veröffentlicht auf der „Online Educa“, der weltweit größten e-learning-Konferenz vom 1. bis 3. Dezember in Berlin. Das Kasseler Fachgebiet Wirtschaftsinformatik ist der deutsche Partner des europäischen Forschungsvorhabens „Educational Brokerage A Business Framework for Content Exchange between Higher Education Institutions and Corporations“, kurz Edu.Broker. Durch das Projekt sollen vor allem Lehr- und Lerninhalte von Universitäten und Unternehmen enger miteinander

verzahnt werden. Edu.Broker präsentierte sich dem Fachpublikum der „Online Educa“ in Berlin mit einem eigenen Stand sowie mit einem Workshop unter dem Thema „Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen“ am 3. Dezember.

Die Kasseler Wissenschaftler um Prof. Dr. Udo Winand greifen in diesem Projekt u.a. auf Erfahrungen zur marktgerechten Gestaltung von e-Bildungsdienstleistungen und -angeboten zurück, die sie beim Aufbau des Internet-gestützten Bildungsnetzwerks Winfoline gesammelt haben. Europäische Partner der Kasseler Wirtschaftsinformatiker sind u.a. NCSR Demokritos (Athen), Hautes Etudes Commerciales (Paris), Institut National des Télécommunications (Paris), Zentrum für Soziale Innovation (Wien) und die imc AG (Saarbrücken). Neben diesen Kernpartnern haben sich in den Special Interest Groups des Vorhabens bereits mehr als 50 Experten aus Wissenschaft und Praxis zum Erfahrungs- und Know-How-Austausch zusammengefunden. *jb*

## Signale aus dem All

Tim Otto Roth gewinnt Internationalen Medienkunstpreis 2004



Der Internationale Medienkunstpreis in der Kategorie „Interaktiv“ geht dieses Jahr an Tim Otto Roth, Absolvent und Lehrbeauftragter der Kunsthochschule Kassel. Der Preis wird vom Zentrum für Kunst und Medientechnologie und dem Südwestdeutschen Rundfunk ausgeteilt und gilt als einer der wich-

tigsten in der Medienkunst. In diesem Jahr wurden Künstler und Wissenschaftler aus aller Welt für Leistungen zum Thema „unsichtbares“ ausgezeichnet. Roths Projekt „I see what I see not“ wurde als „einmalige Verbindung von Kunst und Wissenschaft“ prämiert. In dieser Arbeit hatte der

dreißigjährige Künstler im vergangenen Winter Signale ferner Galaxien und Bilder der subatomaren Sphären der Elementarteilchenphysik sichtbar gemacht. Als Projektionsfläche diente ihm die 63 m<sup>2</sup> große Lichtfassade des Hauses der Kommunikation der Agenturgruppe Serviceplan in München.

Die Auszeichnung ist für Roth Anlass für einen neuen Zyklus seines Projekts an der Lichtfassade. Die Signale werden diesmal allerdings live per Internet übertragen. Empfangen werden etwa Spuren von Zerfallsprozessen subatomarer Teilchen im Weltraum, die von modernsten Teleskopen und Forschungssatelliten eingefangen werden. „Hier sieht man den Pulsschlag der Milchstraße“, meint Roth. Möglich wurden die Bilder durch Kooperationen mit europäischen und nordamerikanischen Wissenschaftseinrichtungen. Dazu gehören das Max-Planck-Institut für Radioastronomie, das Forschungszentrum Karlsruhe, das Fermilab, das Stanford Linear Accelerator Center oder die SOHO Mission.

Die Preise in der Kategorie Video erhielten der US-Amerikaner Mark Boswell und Volkhard Stürzbecher aus Deutschland. Einen Sonderpreis erhielt die Dänin Cassandra Wellendorf. Alle Preise sind mit 8000 Euro dotiert. *mwü*



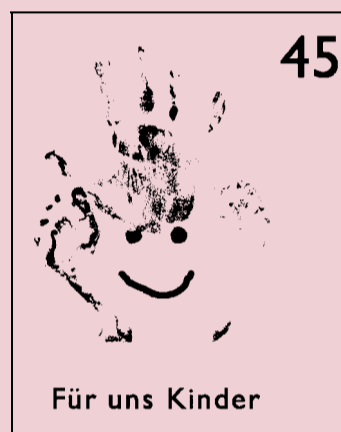
Tim Otto Roth

Prämierte Medienkunst von Tim Otto Roth: 76 Lichtelemente auf neun mal sechs Metern zeigten im vergangenen Winter Signale aus dem Weltall und der Welt der Elementarteilchenphysik. Fotos: privat

## Markiges Design aus der Kunsthochschule

Die Entwürfe Kasseler Studierender erscheinen in Briefmarkenserie

Wer demnächst einen Brief frankiert, hat vielleicht eine Briefmarke in der Hand, die an der Kasseler Kunsthochschule entworfen wurde. Der Kunstbeirat der Bundesregierung hat Markendesigns zweier Kunststudenten für die Serie „Für uns Kinder“ ausgewählt, die dieses Jahr dem Thema „Weit und breit ... nur Regenzeit“ und dem was daraus entstehen kann gewidmet ist. Roman Terpitz und Katrin Armbrust heißen die Gewinner, deren Entwürfe sich im vorangegangenen Wettbewerb durchgesetzt haben. Der Entwurf „buntes Gesicht“ von Roman Terpitz ist bereits im September dieses Jahres erschienen und zeigt das mögliche Ergebnis eines Kinder-



Für uns Kinder

malens mit Händen und Füßen. Der Kunstbeirat wählte dieses

Design wegen seiner kindgerechten Aussage und sachlichen Typographie. Die von Katrin Armbrust entworfene Briefmarke erscheint erst im kommenden Jahr.

Das Bundesministerium der Finanzen hatte im vergangenen Jahr exklusiv die Klasse von Prof. Christof Gassner zum Briefmarkenwettbewerb „Für uns Kinder“ eingeladen. Vom betreuenden Dozenten selbst sind seit Oktober fünf Briefmarkendesigns in der Serie „Für die Wohlfahrt“ mit dem Thema „Wunderbare Welt“ im Umlauf. *mwü*



Zweifach erfolgreich: Die Briefmarkendesigns von Katrin Armbrust und Roman Terpitz wurden vom Kunstbeirat ausgewählt. Bereits veröffentlicht ist „Für uns Kinder“ von R. Terpitz. Fotos: privat

## Englische Ausgabe Nachhaltigkeits und Energie

Wie der gerade veröffentlichte World Energy Outlook 2004 der Internationalen Energieagentur (IEA) gehen auch nahezu alle anderen Energieprognosen von einem enormen Wachstum der Energienachfrage und der damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Die internationale und nationale Klimapolitik bemüht sich hingegen um eine massive Verringerung der Treibhausgasemissionen. In dieser widersprüchlichen Situation richten sich viele Anstrengungen auf eine Stimulierung technischen Fortschritts, der neben wohlfahrtssteigernden auch umweltentlastende Effekte generieren kann und soll.

Eine unter Mitwirkung von Prof. Dr. Hans G. Nutzinger und Dipl.-Ök. (U) Matthias Jahnke (FB Wirtschaftswissenschaften) im November 2002 verfasste Studie führte wirtschaftswissenschaftliches, juristisches, naturwissenschaftliches und philosophisches Expertenwissen im Hinblick auf „Nachhaltige Entwicklung und Innovation im Energiebereich“ zusammen und entwickelte darin auch konkrete Vorschläge zur natur- und klimaschonenden Steigerung der Energieeffizienz.

Um die Forschungsergebnisse auch dem interessierten internationalen Publikum ohne deutsche Sprachkenntnisse zugänglich zu machen, ist jetzt eine englische Übersetzung im Springer-Verlag erschienen: U. S. Steger/H. G. Nutzinger/M. Jahnke et al. (2005): Sustainable Development and Innovation in the Energy Sector. Berlin, Heidelberg, New York (ISBN 3-540-23103-X). *p*

## Daten mit „Transformationsiegel“

UNIK entwickelt rechtssichere elektronische Dokumente

Die Universität Kassel bearbeitet den rechtswissenschaftlichen Teil eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts, dessen Ziel es ist, Verfahren zu entwickeln, mit denen die Rechts- und Beweissicherheit elektronischer Dokumente sichergestellt werden kann. „Derzeit benutzen etwa Architekten vielleicht hundert verschiedene elektronische Formate für ihre Pläne, Baubehörden können aber nur zwei oder drei Formate verarbeiten“, sagt Professor Alexander Roßnagel, der das Projekt an der Universität Kassel leitet. „Bei der Transformation der elektronischen Dokumente geht jedoch die elektronische Signatur verloren und damit die Prüfbarkeit des Dokuments hinsichtlich seiner Unverfälschtheit und Herkunft. Bei der Transformation handelt es sich um ein Grundlagenproblem des elektronischen Geschäftsverkehrs und der elektronischen Verwaltung.“ Ähnliche Transformationsprobleme ergeben sich, wenn die Lesbarkeit des elektronischen Dokuments trotz vielfachen Versionenwechsels sichergestellt, das Dokument in ein elektronisches Archiv eingestellt oder eine Papierurkunde in ein elektronisches Dokument transformiert werden soll. Da die Zahl der Datenformate stetig ansteigt, ist die Rechtssicherheit in diesem Bereich zunehmend gefährdet. Dieses Problem sollen Verfahren lösen, die in dem auf 30 Monate angelegten Projekt „Rechtssichere Transformation signierter Dokumente (TransiDoc)“ entwickelt werden.

Mit einer Auftaktveranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit startete das vom Ministerium geförderte Projekt TransiDoc am 9. November. An-

wendung finden sollen die Projektergebnisse zum Beispiel in der Medizin bei der Digitalisierung von Patientenakten, der elektronischen Antragsbearbeitung in der öffentlichen Verwaltung oder im Arbeitsumfeld von Notaren und Rechtsanwälten. Entsprechend gehören Fachleute der einzelnen Bereiche zu den Projektpartnern: Beteiligt sind das Zentrum für Informations- und Medizintechnik des Uni-Klinikums Heidelberg (ZIM), Inter-ComponentWare AG (ICW), curiavante Internet GmbH, die Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung an der Universität Kassel (provet) sowie die Bundesnotarkammer. Konsortialführer ist das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnik (SIT) in Darmstadt.

In einem interdisziplinären Ansatz erarbeiten die Projektpartner dazu gemeinsam nicht nur technische, sondern auch organisatorische Lösungsvorschläge. In einem zweiten Schritt sollen dann Werkzeuge zur Erzeugung, Bearbeitung und Prüfung von Lösungen entstehen. Leitgedanke ist dabei die Entwicklung eines „Transformationsiegels“ für elektronische Daten. Anhand dieses Siegels sollen spätere Gutachter wie bei einer Beglaubigung genau nachvollziehen können, was wann wie mit dem Dokument geschah. Zur Sicherstellung der Rechtssicherheit ist die Überprüfung der Projektergebnisse in Form einer von provet entwickelten Simulationsstudie geplant, in der Richter und Rechtsanwälte in Beispielprozessen mit transformierten elektronischen Dokumenten arbeiten. Erste Software-Ergebnisse werden 2006 erwartet. *p*